



Konzeption

KINDERGARTEN STOCKING

Stocking 38

8410 Wildon

Tel. 0664/8410569 Regenbogengruppe (Halbtag)

Tel. 0664/8410486 Sonnengruppe (Ganztag)

Leitung: 0664/8410329

kindergarten.stocking@wildon.gv.at

Erhalter:

Marktgemeinde Wildon

**„SAG ES MIR, UND ICH WERDE ES VERGESSEN.
ZEIGE ES MIR, UND ICH WERDE ES VIELLEICHT BEHALTEN.
LASS ES MICH TUN, UND ICH WERDE ES KÖNNEN“**

KONFUZIUS

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Deckblatt | |
| Inhaltsverzeichnis | 2 |
| 1. Wir stellen uns vor | 3 |
| 1.1 Vorwort des Bürgermeisters | 3 |
| 1.2 Team | 4 |
| 2. Rahmenbedingungen | 6 |
| 2.1 Öffnungszeiten | |
| 2.2 Sozialstaffel | |
| 2.3 Tagesablauf | 7 |
| 2.4 Verpflegung | 8 |
| 2.5 Bildungspartnerschaften | 9 |
| 3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit | 10 |
| 3.1 Unser Bildungsauftrag/Grundlagendokumente | 11 |
| 3.2 Unser Bild vom Kind | 14 |
| 3.3 Bildungsrahmenplan | 16 |
| 3.4 Werte im Bildungsrahmenplan | 29 |
| 3.5 Kinderschutz | 31 |
| 3.6 Frühe Sprachförderung – Besk | 31 |
| 3.7 Transition-Schule | 33 |
| 3.8 Entwicklungsdokumentation-Beobachtungsinstrumente | 38 |
| 3.9 Feste | 39 |
| 4. Zusammenarbeit mit den Eltern | 40 |
| 4.1 Aufnahmegespräch/Einschreibung | |
| 4.2 Kennenlernen-Schnuppertag | |
| 4.3 Eingewöhnung | 41 |
| 4.4 Elternabend | 43 |
| 4.5 Elternbriefe | |
| 4.6 Entwicklungsgespräch | |
| 4.7 Geburtstagsfest im Kindergarten | |
| 5. Qualitätsentwicklung | 44 |
| 5.1 Team | |
| 5.2 Fortbildung-Weiterbildung | |
| 5.3 Transparenz | |
| 5.4 Sicherheit | |
| 5.5 Projekte | 45 |
| 5.6 Feedback Eltern | 47 |
| 5.7 Feedback Kinder | 49 |
| 6. Impressionen | 51 |
| 7. Datenschutz Grundverordnung | 55 |
| 8. Quellennachweis | 56 |

1. Wir stellen uns vor

1.1 Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern!

Die Marktgemeinde Wildon bietet mit ihren 3 Kindergärten ein unverzichtbares Betreuungsangebot für unsere Familien. Eine gesicherte Kinderbetreuung der Jüngsten in der Gemeinde ist wichtig für die Berufsausübung der Eltern und gewährleistet somit, vor allem für Alleinerzieherinnen, finanzielle Unabhängigkeit und einen adäquaten Pensionsanspruch im Alter.

Ebenso wesentlich ist aus pädagogischer Sicht die, dem Alter der Kinder von 3 bis 6 Jahren entsprechende Betreuung und Förderung, bei der das gemeinsame soziale Verhalten und das aufeinander Rücksicht nehmen weiterentwickelt wird. Die Pädagoginnen und Pädagogen in den Kindergärten der Marktgemeinde Wildon tragen hier einen großen Anteil dazu bei, alle Kinder ihren Interessen entsprechend, an die Schulreife heranzuführen.

Mit der langersehnten Einrichtung einer Kinderkrippe neben dem Kindergarten in Weitendorf, können wir dieses pädagogische Angebot auch schon für die allerjüngsten Bewohner unserer Gemeinde anbieten.

Mit einem kindgerechten Tagesablauf, werden kleine Rituale und Regeln gelebt. Mit wichtigen Festen wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching oder Ostern wird der Jahreslauf erlebt. Aber auch bei Ausflügen im Umland unserer Heimatgemeinde wird den Kindern ein Rahmen geboten, der stets zum Mitmachen, Mitlernen und Mitlachen in der Natur animiert.

Dieser Beitrag, den unsere Betreuerinnen und Pädagoginnen hier erbringen, kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Die Wildoner Eltern dürfen darauf vertrauen, dass ihre Kinder im Kindergarten bestes aufgehoben sind. Wir als Marktgemeinde Wildon werden weiterhin alles dafür tun, das Betreuungsangebot qualitativ hochwertig und leistbar zu halten.

Ihr Bürgermeister

1.2 Team

„Wir stehen neben dem Kind,
wir stehen hinter dem Kind,
aber niemals dem Kind im Weg.“



(v.l. vorne) Jasmin Roschitz, Waltraud Szapacs, Denise Gerzla
(v.l. hinten) Maria Müller, Silvia Scheucher, Sarah Woj, Viktoria Manovic, Julia Kurzmann,
Monika Schabernag, Maria Haberl – Reinigung
Simone Kampl-Csuk nicht am Bild

Leitung:

Waltraud Szapacs

Pädagogin

Ganztagesgruppe - Sonnengruppe

Vormittag

Denise Gerlza

- Gruppenführende Kindergartenpädagogin

Silvia Scheucher

- Kinderbetreuerin

Maria Müller

- Kinderbetreuerin (8:00 bis 15:30 Uhr)



Nachmittag

Sarah Woj

- Kindergartenpädagogin

Viktoria Manovic

- Kinderbetreuerin

Halbtagsgruppe- Regenbogengruppe

Simone Kampl-Csuk

- Gruppenführende Kindergartenpädagogin
(Mittwoch bis Freitag)

Jasmin Roschitz

- Kindergartenpädagogin (Montag, Dienstag und Freitag)



Monika Schabernag

- Kinderbetreuerin, Tagesmutter

2. Rahmenbedingungen

2.1 Öffnungszeiten

Gruppe 1: Sonnengruppe

- Ganztagsgruppe
- 7:00 - 17:00 Uhr
- Aufenthaltsdauer: täglich höchstens 8 Stunden
- In Ausnahmefällen 10 Stunden

Gruppe 2: Regenbogenruppe

- Halbtagsgruppe
- 7:00 - 13:00 Uhr

2.2 Sozial gestaffelte Elternbeiträge

Die Beiträge für die Eltern/Erziehungsberechtigten sind sozialgestaffelt. Die Unterlagen dazu erhalten Sie vom Kindergartenpersonal wie auch unter der Homepage des Landes Steiermark: <https://www.verwaltung.steiermark.at>

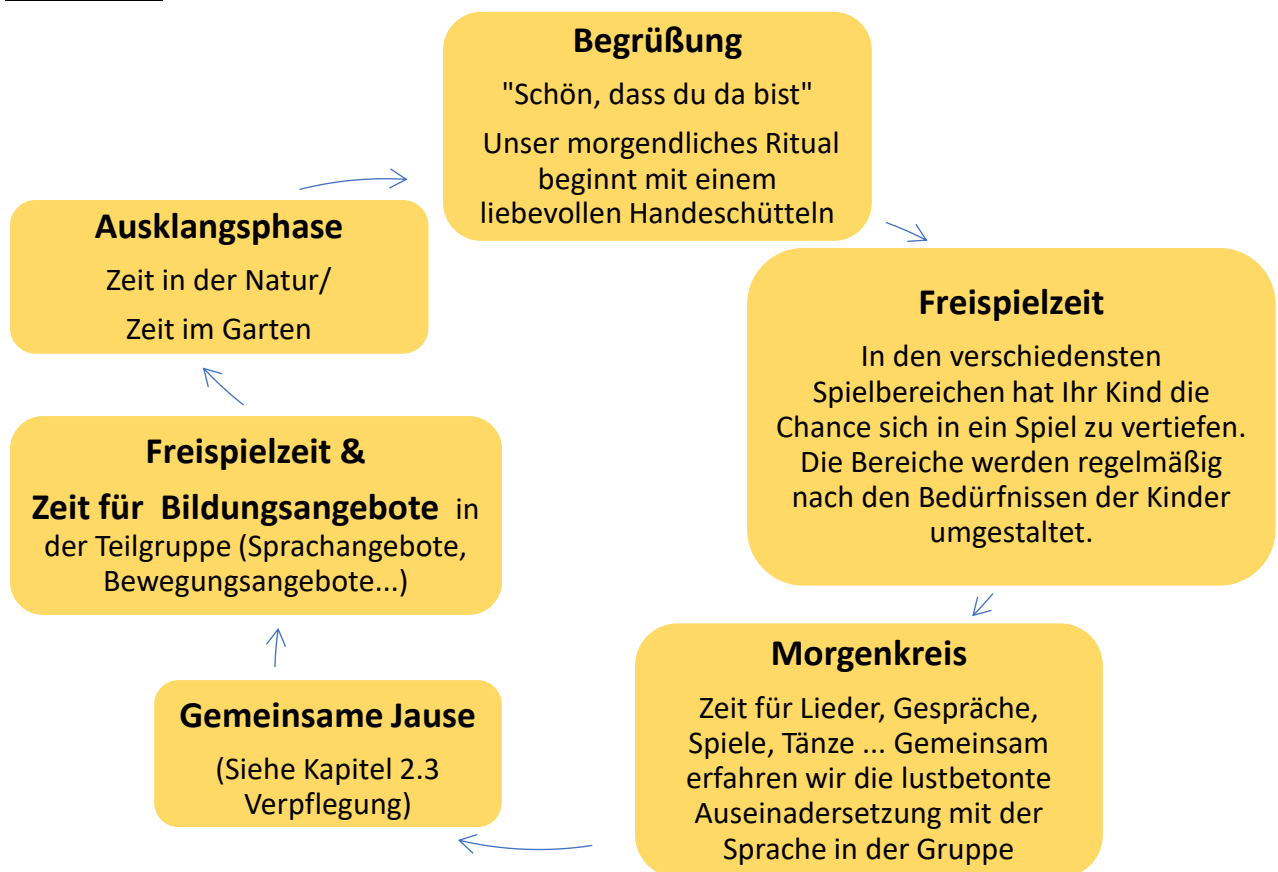
Einkommensnachweise sind in der Gemeinde abzugeben. Bei Nichtbringung des Einkommensnachweises wird der volle Elternbeitrag berechnet.

Verpflichtendes Kindergartenjahr

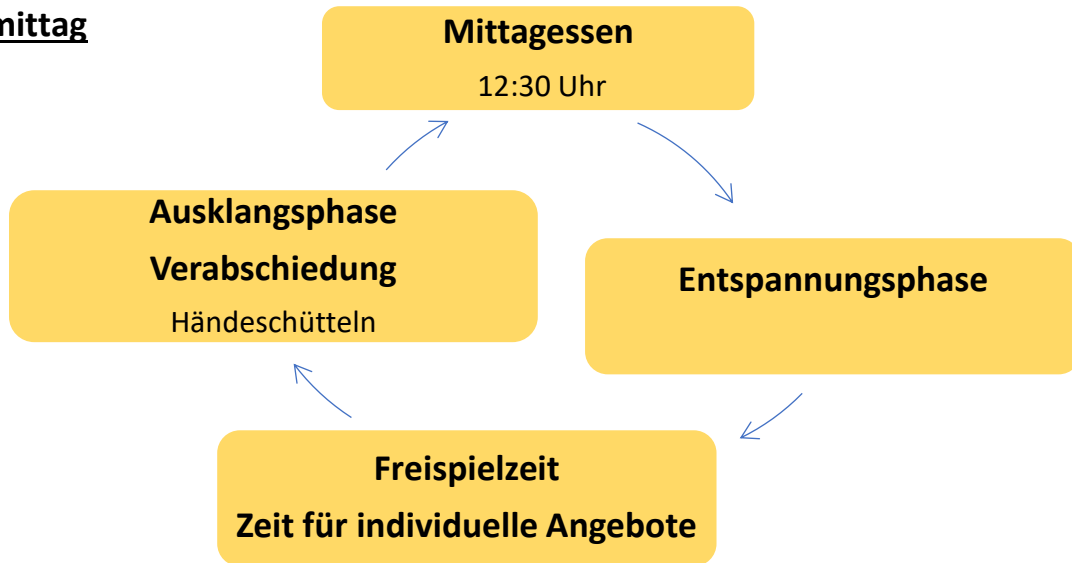
Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr besuchen täglich bis zu 6 Stunden den Kindergarten kostenlos. Bei Bedarf von mehr als 6 Betreuungsstunden werden diese ebenso nach der Sozialstaffel berechnet.

2.3. Ein Tag bei uns im Kindergarten

Vormittag



Nachmittag



2.4 Verpflegung

Jause

Eine gemeinsame Jause ist uns in der heutigen schnelllebigen Zeit sehr wichtig.

Aufgrund der Berufstätigkeit vieler Eltern und der steigenden Anforderungen im Alltag finden diese Rituale oft im Familienleben weniger Platz. Somit möchten wir dieses Zusammenkommen, wie auch das gemeinsame Plaudern und gegenseitige Gehörschenken im Kindergarten leben.



Ihr Kind braucht: täglich eine gesunde abwechslungsreiche Jause (Jausenbox)
keine Trinkflaschen.

Wir trinken ausschließlich Wasser und ungezuckerten Tee, welchen wir ausschenken.

Obst/Gemüseschale: Um den Kindern täglich frisches Obst und Gemüse anbieten zu können, bitten wir Sie, uns wöchentlich Obst/Gemüse in die Schale (Gruppenraum) zu legen.

Mittagessen

Wir erhalten das Essen von der Schulkantine aus Heiligenkreuz am Waasen, welche in Kooperation mit Styria Vitalis arbeitet.

Kosten: 4,45€ pro Portion

Essensbestellung: Bitte täglich bis 9:00 Uhr in die Liste eintragen.

Abrechnung: Monatlich – bei den Nachmittagskolleginnen.

2.5 Bildungspartnerschaften

**Ein gutes Netzwerk mit folgenden
Bildungseinrichtungen und sozialen Einrichtungen ist
uns ein großes Anliegen:**

**Volkschule
Wildon & St. Georgen**

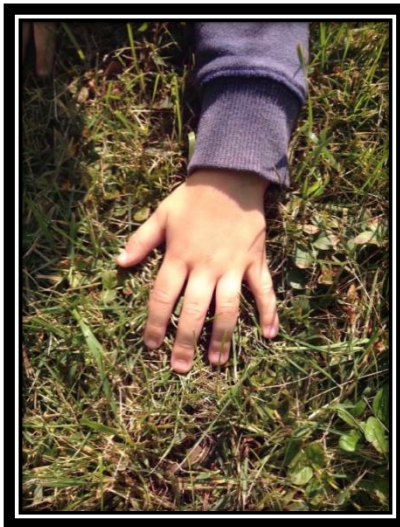
**Kindergarten
Wildon & Weitendorf**

Pfarre Wildon

**Heilpädagogischer
Kindergarten
Gabersdorf
Integrative
Zusatzbetreuung**

**Pflegeheim
SeneCura**

**Tennissportverein
Stocking**



3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 Unser Bildungsauftrag – gesetzliche Grundlage

§ 4 Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

„Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben...

1. die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;
2. nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und der für die jeweilige Alters- bzw. Zielgruppe in Betracht kommenden pädagogischen Grundlagendokumente gemäß § 5 Abs. 7 die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;
3. auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere die Familiensituation zu berücksichtigen und die „Familienerziehung“ zu ergänzen;

Steiermärkisches Kinderbildungs,- und Betreuungsgesetz (2010)

Link: <https://www.ris.bka.gv.at>

3.1 Grundlagendokumente

In unsere Arbeit mit Ihrem Kind fließen die Inhalte der pädagogischen Grundlagendokumente, welche uns vom Land Steiermark zur Verfügung gestellt werden, ein.

Die pädagogischen Grundlagendokumente können Sie auf der Homepage des Landes Steiermark einsehen (www.verwaltung.steiermark.at).

Weiters liegt ein Exemplar des jeweiligen Leitfadens im Vorraum des Kindergartens auf.

1. „Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan“



https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/49203c16/Bundesländerübergreifender%20Bildungsrahmenplan.pdf

2. Werte und Orientierungsleitfaden



https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/8dc27056/Werte-%20und%20Orientierungsleitfaden.pdf

3. „Modul für Fünfjährige“



https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/7bb5f277/Modul%20für%20Fünfjährige.pdf

4. „Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“



https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/08d37b91/Leitfaden%20zur%20sprachlichen%20Förderung%20am%20Übergang%20vom%20Kindergarten%20in%20die%20Volksschule.pdf

5. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tagesseltern



https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684094_74838063/cd9512fb/Leitfaden%20für%20die%20häusliche%20Betreuung%20sowie%20die%20Betreuung%20durch%20Tagesseltern.pdf

3.2 Unser Bild vom Kind

...ein Kind ist individuell und einzigartig

...ein Kind hat individuelle
Bedürfnisse, welche es wertzuschätzen gilt

...ein Kind verfügt
über reichlich Fähigkeiten
und Fertigkeiten

...ein Kind ist aktiv und ein
soziales Wesen

...ein Kind ist kreativ

...ein Kind ist neugierig
und lernbegierig

...ein Kind ist ehrlich

...ein Kind braucht Freiraum & Spaß

...ein Kind ist selbstständig



...ein Kind verdient einen achtsamen und liebevollen Umgang

...ein Kind hat ein Recht auf Zeit, Zeit für Entwicklung und Entfaltung

...ein Kind hat ein Recht auf Authentizität

...ein Kind möchte durch Begeisterung lernen und verdient eine gut vorbereitete Umgebung



3.3 Bildungsrahmenplan

Hundert Sprachen hat das Kind

„Ein Kind ist aus hundert gemacht.
Ein Kind hat hundert Sprachen,
hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken,
zu spielen, zu sprechen.
Hundert, immer hundert Weisen
zu hören, zu staunen, zu lieben.
Hundert Freuden
zum Singen,
zum Verstehen.
Hundert Welten zu entdecken,
hundert Welten zu erfinden,
hundert Welten zu träumen...“

(Loris Malaguzzi)

Die folgenden Bildungsbereiche sind Auszüge aus dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan, nach welchem wir unsere Arbeit richten und uns orientieren.

Charlotte Bühler Institut (2009)

Bewegung und Gesundheit

„Tag ein Tag aus machen Kinder unzählige Sinneseindrücke und Sinneserfahrungen. Durch Bewegung erforschen und erobern sie ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen.

Bewegung trägt zu einer gesunden physischen, psychischen und psychosozialen Entwicklung bei.“

Charlotte Bühler Institut (2009). S.16

Unsere Umsetzung im Alltag:

- Wir bieten reichlich Zeit für Bewegungserfahrungen im Garten.
- Wir gestalten mit den Kindern Bewegungsbaustellen/Landschaften im Bewegungsraum.
- Tägliche kooperative Bewegungsspiele prägen unseren Alltag.
- Yoga fördert das Körperbewusstsein und schafft einen guten Ausgleich zur heutigen schnelllebigen Zeit.
- Unterschiedliche Projekte, wie zum Beispiel „gesunde Ernährung“, „Klima“ etc. schaffen ein Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil.
- Projekt: „Kinder gesund bewegen“ seit Jahren bei uns im Programm



Natur und Technik

„Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen. Indem Kinder ihre bisherigen Erfahrungen und ihr Können zu den neuen Eindrücken in Beziehung setzen, konstruieren sie in der Auseinandersetzung mit Natur und Technik ein für sie neues Wissen“.

Charlotte Bühler Institut (2009). S.20

Unsere Umsetzung im Alltag:

- Unsere beiden Werkbänke schaffen Raum und Möglichkeit zum Experimentieren mit Werkmaterialien. Sicherheit steht hier im Vordergrund. Somit stehen Schutzbrillen und Arbeitshandschuhe zur Verfügung. Voller Eifer und Stolz entstehen wunderbare Werke.
- Wir begleiten die Kinder sprachlich bei der Lösungsfindung, arbeiten mit ihnen und geben ihnen Zeit.
- Gerne besucht uns „Fred die Ameise“ um mit uns spannende Experimente zu erleben und Gesetzmäßigkeiten kennen zu lernen. Der Prozess steht hier im Vordergrund.
- Ideen der Kinder werden aufgegriffen und wir versuchen diese gemeinsam umzusetzen.
- Wir bieten unterschiedliche Materialien zum Forschen und Staunen an: Ytong-Steine, Holz, Naturmaterialien, Karton, Pressspanplatten, Leim ...
- Die Auseinandersetzung mit Technik und Elektronik findet ebenso Platz. So finden die Kinder Faszination am Schrauben und Öffnen von defekten elektronischen Geräten.



Ethik und Gesellschaft

„Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach rechtem und ungerechtem Handeln.

Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.



Eine vorurteilsbewusste Pädagogik unterstützt Kinder darin, sich aktiv und kritisch mit Vorurteilen und Diskriminierung auseinanderzusetzen.

Inklusive Pädagogik erkennt die Unterschiedlichkeit der Kinder, sowie ihre verschiedenen Begabungen an. Damit stehen das gemeinsame, sowie das individuelle Lernen für alle im Zentrum.“*Charlotte Bühler Institut (2009). S.12*

Partizipation

„In der Elementarpädagogik bedeutet Partizipation, dass Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, beteiligt sind und zu einer kritischen Haltung befähigt werden.“

Charlotte Bühler Institut (2009). S.12

Unsere Umsetzung im Alltag

- Kinder gestalten aktiv mit, Ideen werden aufgegriffen, in der Gruppe besprochen und in der Gemeinschaft umgesetzt
- Gemeinsame Festgestaltung
- Ein wertschätzender, liebevoller Umgang ist uns im Haus wichtig
- Bei uns finden die Kinder Zeit zum Philosophieren. Wir stellen gemeinsame Überlegungen an und setzen uns sprachlich damit auseinander. Vorurteile besprechen wir mit den Kindern.
- Jeder darf seine Meinung kundtun.
- Gegenseitiges Lernen prägt den Alltag.

Sprache und Kommunikation

„Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt: Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und die Partizipation am kulturellen und politischen Leben. Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben. Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie.“

Charlotte Bühler Institut (2009). S.14

Unsere Umsetzung im Alltag

Sprache begleitet uns stetig im Alltag in Form von:

- Begrüßung
- Bilderbuchbetrachtungen
- Ausspielen von Geschichten
- Bilderbuchkinos
- Kamishibai (Bilderbetrachtung)
- Reimgeschichten, Mitmachgeschichten
- Lieder, Fingerspielen, Gedichten
- Mundmotorikübungen
- Gesellschaftsspielen, Brettspielen, Sprachspielen
- Kasperltheater, Handpuppen
- Gesprächskreise zu unterschiedlichen Themen
- Lexika, Nachschlagewerken, Betrachtungen von Sachbüchern und Medien
- In unserem Rollenspielbereich treten die Kinder über die Sprache in Beziehung
- Jausenzeit, Morgenkreis, Freispielzeit bieten reichlich Platz zum Erzählen



Emotionen und soziale Beziehungen

„Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen.

Stabile und sichere Beziehungen vermitteln Kindern Geborgenheit, tragen wesentlich zum kindlichen Wohlbefinden bei und fördern das Vertrauen in sich selbst und die Umwelt.

Elementare Bildungseinrichtungen bieten Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen sowie unterschiedliche Rollen zu erproben und zu gestalten.“

Charlotte Bühler Institut (2009). S10



Unsere Umsetzung im Alltag

- Spielerisches Üben des Emotionsausdruckes
 - Emotionen/Gefühle erkennen, benennen und ausdrücken
 - Pantomimische Spiele, wie auch Spiele mit dem Spiegel fördern das Erkennen von Emotionen.
 - Gefühle anhand von Gefühlskarten/Gefühlswürfel/
 - Handpuppen besprechen.
 - Gestalten von Fotocollagen mit unterschiedlichen Gefühls Gesichtern.
-
- Lieder zum Schwerpunkt „Emotionen“
 - Theater ausspielen, Bücher zum Schwerpunkt „Emotionen“ betrachten und besprechen
 - Aktive Auseinandersetzung im Alltag mit Freunden, Konfliktbewältigung lernen
 - Begleitung von Konflikten
 - Bedürfnisorientierte Sprache - Gewaltfreie Kommunikation erleben und anwenden
 - „Babywatching“
 - Projekt: „Ella – Förderung der emotionalen Kompetenz“

Ästhetik und Gestaltung

„Ästhetik ist abgeleitet vom altgriechischen „aísthesis“ (mit allen Sinnen wahrnehmen).

Ästhetische Wahrnehmungen basieren auf sinnlichen Eindrücken, die Kinder auf subjektive Weise verarbeiten. Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.

Kreativer Ausdruck

Beim kreativen Gestalten stellen Kinder ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verhältnis zur Welt dar, setzen sich mit eigenen Fragen, Gedanken sowie mit Gefühlen auseinander und stellen Beziehungen zwischen der inneren und äußeren Welt her.

Sie lernen die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen kennen und erweitern dadurch ihre Sachkompetenz.“

Charlotte Bühler Institut (2009). S.18

Unsere Umsetzung im Alltag

- Förderung der Wahrnehmung durch Spielmaterial der Montessori-Pädagogik
- Förderung der Wahrnehmung durch Materialwannen (Reis, Sand, Kastanien ...), Rasierschaum, Kleister, Maizena, Tonarbeiten ...
- Freier Zugang zu Handwerkzeug (Hammer, Säge, Bohrer...), Schere, Stanzer, Locher, Klammermaschine, Lineal etc.
- Kreatives Gestalten mit Recyclingmaterialien/Abfallmaterialien
- Legen, Sammeln und Sortieren von Naturmaterialien: Kastanien, Zapfen, Eicheln, Blätter, Steine etc.
- Kreatives Gestalten mit Naturmaterialien
- Tischschmuck



„Der Getreidekreis“

Bei einem Bildungsprozess werden stets mehrere Bildungsbereiche angesprochen.

Wir möchten Ihnen anhand unserer **Auseinandersetzung mit dem Getreidekreis** aufzeigen, wie die Bildungsbereiche miteinander in Beziehung stehen und wie wir Ihr Kind in seinem Bildungsprozess begleiten und Lernsituationen schaffen.



Sprache und Kommunikation

- ❖ In erster Linie besprechen wir mit Ihrem Kind den Getreidekreis.

- ❖ Ihr Kind eignet sich Sachwissen an und lernt unterschiedliche Getreidesorten kennen.
Dazu bieten wir Anschauungsmaterial in Form von Bildern an. Ebenso Dosen, welche mit der dazugehörigen Getreidesorte befüllt sind.
Wir ermöglichen ein Lernen mit allen Sinnen: Sehen, Riechen, Fühlen, Schmecken, Hören
...

- ❖ Das Wahrgenommene wird sprachlich begleitet.
-Wir stellen gerne Fragen, die Ihr Kind zum Sprechen und Erzählen anregen:
„Welche Unterschiede kannst du erkennen?
Welche Getreidesorte ist dunkler? Welche heller?
Welches Getreide kennst du bereits? Womit hast du schon einmal gekocht?“
-Fragen Ihres Kindes werden aufgegriffen und finden Gehör in der Gruppe.

- ❖ Bei der Jause mit unserem gemeinsam gekochten Gericht lassen wir das Erfahrene Revue passieren. Arbeitsschritte und Aufgaben werden hier noch einmal gerne besprochen.

- ❖ In der Portfoliomappe Ihres Kindes dokumentieren wir den gemeinsamen Kochtag und Ihr Kind kann sich anhand der Fotos wieder an das Erlebte erinnern und in Austausch mit den Kindern treten.

Ethik & Gesellschaft

Partizipation/Anteilnahme:

- ❖ Ihr Kind entscheidet demokratisch mit, welche Speisen zubereitet werden.
- ❖ Ihr Kind darf für die Gruppe den Tisch decken, dadurch erfährt es Zugehörigkeit und seinem Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit wird entgegengekommen.
- ❖ „Hilf mir es selbst zu tun“ – Wir akzeptieren das Bedürfnis Ihres Kindes, es selbst tun zu wollen. Dadurch erlangt es Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten.

Werte

Im gemeinsamen Tun lernt Ihr Kind unterschiedliche Zugänge und Meinungen kennen.

Die Kinder erzählen sich gegenseitig von Zuhause. Jede Meinung hat seine Daseinsberechtigung.

Emotionen & soziale Beziehungen

- ❖ Beim Kochen ist es uns wichtig mit Freude und Begeisterung dabei zu sein. Gemeinsamer Spaß am Tun und Ausprobieren steht hier im Vordergrund. Essentiell ist für uns hier der Prozess, also das Tun und Erfahren, nicht das makellose Endprodukt. „Jeder Hase aus Germ sieht so aus, wie von Ihrem Kind zubereitet. Wir ändern diesen nicht um ihn nach unseren Vorstellungen fertigzustellen.“
- ❖ Selbst zu schneiden, schälen, mit der Mühle mahlen etc. verleiht Ihrem Kind Selbstständigkeit und ein positives Selbstbild.
- ❖ Elternpartnerschaft ist uns wichtig. Wir laden Sie gerne ein um mit den Kindern zu kochen und Speisen zuzubereiten. Ihr Kind erfährt somit die unterschiedlichen Zugänge zum Kochen.



Bewegung & Gesundheit

Wie bereits im Bereich Sprache und Kommunikation erwähnt, lernt Ihr Kind mit all seinen Sinnen.

- ❖ Der Körper spielt hier eine wichtige Rolle. Hier bieten wir beispielsweise auch gerne zum Schwerpunkt Getreide eine Maiswanne an. Damit fördern wir die taktile Wahrnehmung Ihres Kindes, wie auch elementare Schütterfahrungen können gemacht werden.



- ❖ Die Feinmotorik betreffend, hat Ihr Kind die Möglichkeit, die Körner unseres Getreidekreises selbst in einer Mühle zu mahlen. Das erfordert Kraft und Ausdauer.

Ästhetik & Gestaltung

- ❖ Durch das Tischdecken für die Gruppe erfährt Ihr Kind Tischkultur. Das gemeinsame Essen an einem ästhetisch gedeckten Tisch, lädt alle Freunde ein zum Zusammenkommen und Genießen.
- ❖ Auch Lieder begleiten unseren Kochtag. Während der Auseinandersetzung mit dem Getreidekreis und dem Kochen stimmen wir auch gerne ein Lied mit unserer „Singstimme“ an. Bezugnehmend auf unseren Getreidekreis singen wir hier gerne das Lied „Mähdrescher mähe, das Korn, das ich säe ...“

Natur & Technik

- ❖ Ihr Kind hat die Möglichkeit mit hauswirtschaftlichen Geräten einen adäquaten Umgang zu erlernen. Ein vorsichtiger und behutsamer Umgang liegt uns hier am Herzen.
- ❖ Das eigenständige Mahlen des Kornes mit einer Handmühle bereitet den Kindern Spaß und sie begreifen den Prozess vom Korn zum Mehl, und vom Mehl zum Brot.
- ❖ Mathematische Grundfähigkeiten werden beim Kochen und Zubereiten gefördert. Durch das Abwiegen, Schütten, Messen etc. macht Ihr Kind Erfahrungen mit Volumen, Dichte und erlebt das Zusammenführen von mehreren Teilen zu einem Ganzen.
- ❖ Auch das Betrachten der unterschiedlichen Körner unter dem Mikroskop schafft so manche „Aha-Effekte“.
- ❖ Das Beobachten der umliegenden Äcker lädt ein zum Staunen, wenn der Mähdrescher das Korn drischt. Hier teilen wir gerne die Begeisterung Ihres Kindes und begleiten sprachlich das Beobachtete und machen weitere Erfahrungen im Bereich Technik.
- ❖ Das Anpflanzen des Getreides in unserem Garten regt zum Beobachten an.



3.4 Werte im Bildungsrahmenplan

Ihr Kind ist Ko-Konstrukteur seiner Entwicklung. Werte und Prinzipien prägen unseren Tag.

- **Ihr Kind hat das Recht auf Würde & Respekt:** Wir nehmen Ihr Kind so an wie es ist. Jeder ist individuell und einzigartig. Jeder Mensch möchte wertgeschätzt werden.
- **Ihr Kind hat das Recht auf Verantwortung:** Alltägliche Aufgaben und selbstständiges Handeln lassen Ihr Kind wachsen und lernen.
Wir leben nach dem Motto: „Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)
Nach und nach entwickelt Ihr Kind selbstverantwortliches Handeln und Selbstermächtigung.
- **Ihr Kind hat das Recht auf Partizipation:** Anteilnahme und Mitgestaltung des Tages ist bei uns erwünscht.
- **Ihr Kind lernt ganzheitlich:** Wir versuchen Raum zu schaffen für ein Lernen mit allen Sinnen.
- **Ihr Kind lernt differenziert:** Wir bieten unterschiedliche Bildungsmittel und Angebote und holen Ihr Kind dort ab wo es steht.
- **Ihr Kind erlebt Inklusion:** Die Verschiedenartigkeit und unterschiedlichen Bedürfnisse haben Raum und Platz. Ihr Kind erfährt einen vorurteilsbewussten Umgang mit seinen Mitmenschen.
- **Ihr Kind erfährt Sachrichtigkeit:** Wir bereiten uns gut vor, wenn wir uns Wissen mit Ihren Kindern aneignen. Wir suchen spontan nach gemeinsamen Antworten.
- **Ihr Kind erfährt bei uns eine geschlechtssensible Pädagogik:** Wir distanzieren uns von dem Zugang der konservativen Mädchenrolle und Bubenrolle. Bei uns gibt es keine Mädchen- und Bubenspiele. Es gibt Spiele und Angebote für Alle, unabhängig vom Geschlecht.

Charlotte Bühler Institut (2009). S.4

3.5 Kinderschutz

Partizipation ist ein grundlegendes Kinderrecht und wird in unserem pädagogischen Alltag bewusst gelebt. Wir beteiligen Kinder überall dort, wo es möglich und sinnvoll ist.

Beteiligung bedeutet für uns, dass Kinder mitbestimmen dürfen und sollen – dies setzt eine klare Führung der Gruppe durch die pädagogischen Fachkräfte voraus und ein Öffnen eines Entscheidungsspielraumes für jedes einzelne Kind – vor allem dort, wo es seinen ganz persönlichen Bereich (Pflege, Essen, Schlafen) betrifft.

Die Abläufe gestalten wir so, dass viele der Handlungen von den Kindern selbst durchgeführt bzw. ihr Mitwirken (ohne Überforderung) möglich ist und ihre Grenzen geachtet werden (z.B. Essen selbst nehmen, Polster und Kuscheltier auf die Schlafmatte legen, ...).

Wir sehen unsere Einrichtung als sicheren Ort, weil das gesamte Team versucht achtsam zu sein und die Grenzen der Kinder zu erkennen. Durch mehrere Fortbildungen verbessern wir unsere Sensibilität und unser Wissen um dann, bei Verdacht auf Gewalt, gut orientiert zu sein und notwendige Schritte setzen zu können.

3.6 Frühe Sprachförderung

„Die Sprache ist der Spiegel der Seele“

(Pubilius Syrus)

Ein wesentlicher Auftrag elementarer Bildungseinrichtungen ist es, Kinder beim Spracherwerb zu begleiten. Sprache und Kommunikation prägen unseren Alltag mit den Kindern.

„Kinder erwerben die grundlegenden grammatischen Strukturen ihrer Erstsprache(n) spontan, d. h. intuitiv, vergleichsweise schnell und effizient“.

Charlotte-Bühler-Institut (2014). S.12

Wir nehmen die Sprachförderung Ihres Kindes ernst

- Wir treten mit Ihrem Kind in Beziehung, denn ohne Bindung und Vertrauen ist eine adäquate Sprachentwicklung nicht möglich.
- Wir gestalten eine vorbereitete Umgebung, welche Sprache und Kommunikation zulässt: z.B. Rollenspielbereich, Werkbank, Experimentierbereich, Kreativbereich, Bewegungsraum etc.
- Wir achten auf eine gehobene Umgangssprache bei uns selbst. Wir nehmen unsere Vorbildwirkung ernst.
- Wir bieten spielerischen Zugang zur Sprache: Lieder, Reime, Fingerspiele, Theater ...
- Bilderbücher sind uns wichtig, Geschichten gehören zu unserem täglichen Alltag.

BESK- Sprachstandsfeststellung

Im Rahmen der Sprachförderung sind wir verpflichtet die Sprache Ihres Kindes anhand von geeigneten Beobachtungsinstrumenten zu erfassen.

- BESK und BESK-DaZ 2.0 sind Beobachtungsinstrumente, welche uns das Land zur Verfügung stellt um die Sprache Ihres Kindes zu erfassen und einen möglichen Sprachförderbedarf festzustellen.
- Die Ergebnisse werden anonym ans Land weitergeleitet.
- Wir arbeiten mit folgenden zwei Beobachtungsbögen:
 1. **BESK**=Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache
 2. **BESK DAZ**=Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache

BESK KOMPAKT

BESK KOMPAKT
Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – Deutsch als Erstsprache (DaE)

Name des Kindes: _____ Geburtsdatum: _____ Erstsprache(n):

Einrichtung: _____ In der Einrichtung seit: _____

| Erster Beobachtungszeitraum <small>Ma bis Juni im ersten Kindergartenjahr bzw. September bis Oktober bei Kindern, die in dem vorletzten Kindergartenjahr eine besondere Leistungsleistung besaßen</small> | Zweiter Beobachtungszeitraum <small>Ma bis Juni im zweiten Kindergartenjahr bzw. September bis Oktober bei Kindern, die im letzten Kindergartenjahr eine besondere Leistungsleistung besaßen</small> | Dritter Beobachtungszeitraum <small>Ma bis Juni im letzten Kindergartenjahr</small> |
|---|--|---|
| Beobachter/in: _____ | Beobachter/in: _____ | Beobachter/in: _____ |
| Beobachtungszeitraum: (Datum Beginn/Ende) _____ | Beobachtungszeitraum: (Datum Beginn/Ende) _____ | Beobachtungszeitraum: (Datum Beginn/Ende) _____ |
| Ergebnis: <input type="checkbox"/> spezifischer Förderbedarf NEIN <input type="checkbox"/> spezifischer Förderbedarf JA | Ergebnis: <input type="checkbox"/> spezifischer Förderbedarf NEIN <input type="checkbox"/> spezifischer Förderbedarf JA | Ergebnis: <input type="checkbox"/> spezifischer Förderbedarf NEIN <input type="checkbox"/> spezifischer Förderbedarf JA |

Herausgeberin: Simone Brall
Autorin: Barbara Rissel-Kötter
Salzburg, 2019

Bundesministerium
bifie

3.7 Transition-

Das letzte Kindergartenjahr:

Vom Kindergarten in die Schule

Ein guter Übergang vom Kindergarten in die Schule ist uns wichtig. Wir möchten Ihrem Kind Sicherheit, wie auch Klarheit geben und es gut durch den Transitionsprozess begleiten.

Diesen Übergang erlebt jedes Kind in unterschiedlicher Intensität und Ausprägung.

In diesem Kapitel möchten wir auf den Leitfaden „Transition erfolgreich begleiten“ eingehen.

Folgende vier Bausteine erleichtern Ihrem Kind die Anpassung an die neuen Gegebenheiten:

1) Kontinuität zwischen Kindergarten und Schule:

-Im Austausch mit der Schule werden Aktivitäten, wie auch Schwerpunkte beidseitig weitergeführt:



Die Schule erhält bekannte Lieder, Schwerpunkte, Themen von uns und kann diese beim Übergang einfließen lassen. Die Portfoliomappe kann in der Schule weitergeführt werden. Die Lehrerin / der Lehrer hat die Möglichkeit bei ihrem Besuch im Kindergarten die Portfoliomappe mit Ihrem Kind gemeinsam zu gestalten.

2) **Kommunikation:**

-Austausch zwischen Schule und Kindergarten:

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit der Schule und erstellen einen gemeinsamen Kooperationskalender.

-Teilnahme an Festen:

Gemeinsame Teilnahme an Festen ist gegeben.

-Austausch mit den Eltern: Der Austausch mit Ihnen ist uns ebenso wichtig.

Wir stellen auch gerne den Kontakt mit der Schule her.

3) **Vorbereitung der Kinder:**

-Gemeinsame Projekte mit der Schule erleichtern den Übergang für Ihr Kind.

Zweimal im Jahr sind wir herzlich eingeladen die Schule zu besuchen. Ihr Kind hat die Möglichkeit sich ein Bild von der Schule zu machen und erste Eindrücke zu sammeln. Des Weiteren besucht uns ein Lehrer/ eine Lehrerin im Kindergarten und die Kinder haben die Möglichkeit die Schule besser kennen zu lernen und mit dem Lehrpersonal in Kontakt zu treten.

-Wir gestalten Spielbereiche in welchen Ihr Kind die Möglichkeit hat „Schule“ auszuspielen.

Hierbei richten wir einen Schulbereich ein, welcher über eine Tafel, Schultasche, Hefte, Stifte, Stundenplan, Radiergummi, Spitzer etc. verfügt.

Über das Rollenspiel werden Gedanken, Emotionen wie auch mögliche Anspannungen und Ängste verarbeitet.

Des Weiteren setzen wir spielerische Angebote für Ihr Kind um den Übergang für Ihr Kind sicherer zu machen:

- Literacyerfahrungen (Umgang mit Büchern und Lesefreude entwickeln, Kennenlernen von Buchstaben-Laut-Verbindungen, Text- und Sinnverständnis, Freude an Sprache und Schrift entdecken).
- Der Garderobenplatz Ihres Kindes, wie auch die Eigentumsladen im Gruppenraum sind mit dem Namen Ihres Kindes versehen.
- Grafomotorische Übungen (Schwungübungen am Blatt).

4) Beteiligung der Eltern:

-Einschreibung:

Die Schule lädt Sie und Ihr Kind im Jänner in die Schule ein.

Hierbei haben Sie und Ihr Kind die Möglichkeit, sich ein erstes Bild von der Umgebung zu machen. Gegenseitige Informationen können ausgetauscht werden.

-Entwicklungsgespräch:

Beim Entwicklungsgespräch können Sie mit uns über Anliegen, Wünsche und eventuelle Fragen sprechen.

-Eigenen positiven Zugang finden:

Damit Ihr Kind Selbstvertrauen entwickeln kann und um Ängste zu mindern, vermeiden Sie Sätze wie z.B. „Das musst du in der Schule aber können“ oder „Jetzt kommt der Ernst des Lebens“ ...“ Ihr Kind könnte dadurch eingeschüchtert werden und Ängste entwickeln, welche den Übergang erschweren.

Formulieren Sie stattdessen positiv und zeigen Sie Ihrem Kind Chancen und Möglichkeiten, die es durch die Schule haben wird.

-Schaffen Sie einen Bezug zur Schule:

Besuchen Sie immer wieder das Gelände der Schule, zeigen Sie Ihm den Schulweg und kaufen Sie gemeinsam die Schultensilien (Schultasche, Patschen ..) um eine Verbindung herzustellen.

-Lesen Sie Bücher vor:

Vor allem auch Bücher, welche das Thema „Schule“ umfassen.

-Geben Sie Ihrem Kind Aufgaben im Alltag:

Lassen Sie es teilhaben an Aufgaben im Alltag und übergeben Sie kleine Bereiche der Verantwortung: z.B. Tischdecken, Erledigungen im Alltag. Ihr Kind spürt dadurch Selbstwirksamkeit und entwickelt Selbstbewusstsein.

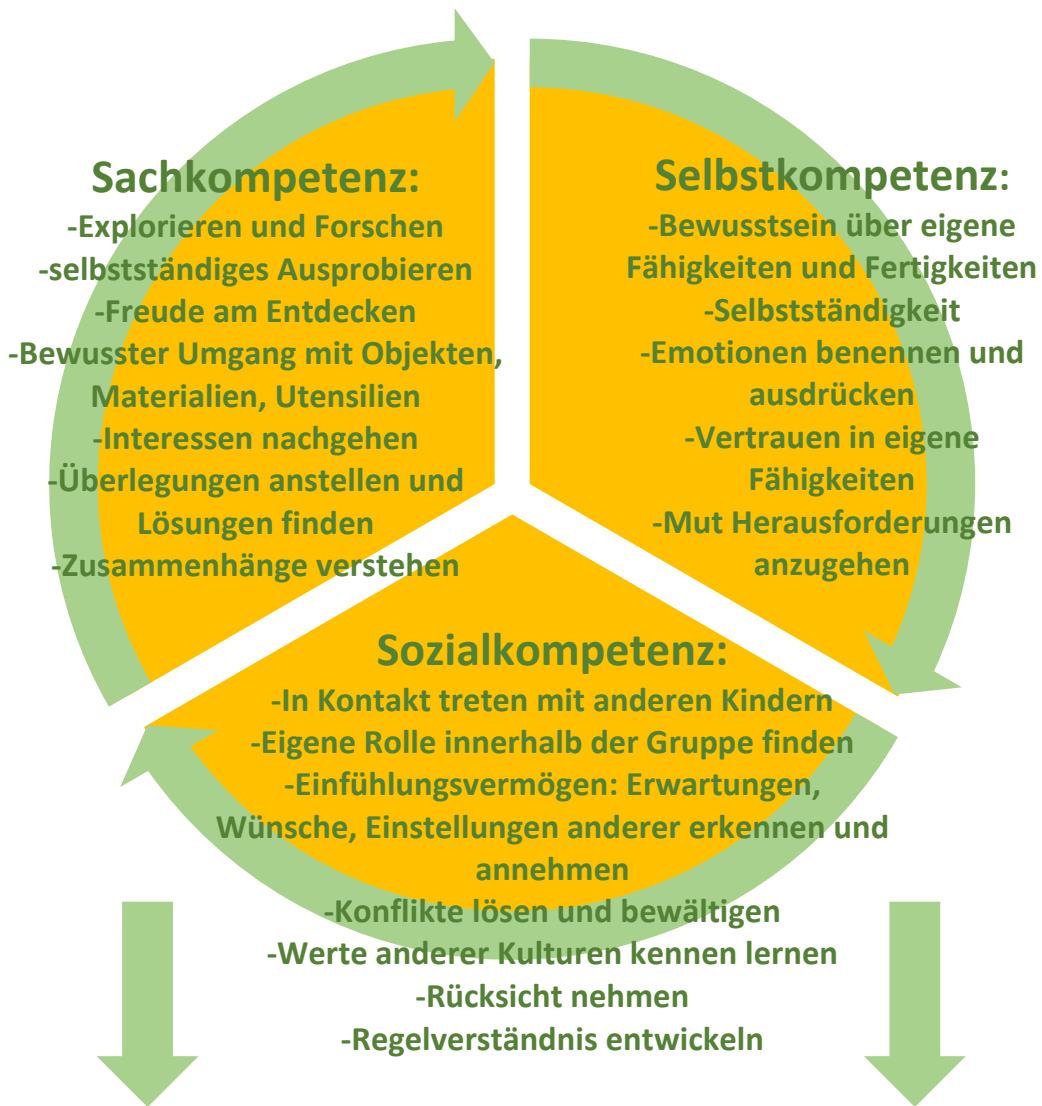
-Geben Sie Ihrem Kind Zeit:

Hören Sie zu und sprechen Sie über Vorfreuden und mögliche Sorgen.

-Erzählen Sie von Ihrer eigenen Schulzeit:

Über Freuden und schöne Erlebnisse, welche Sie in der Schulzeit gemacht haben, das gibt Ihrem Kind Sicherheit und schafft Vorfreude.

Wir begleiten ihr Kind beim Erweitern folgender Kompetenzen:



Lernmethodische Kompetenz

Wir reflektieren mit Ihrem Kind seine Lernprozesse, unterstützen es beim Tun und zeigen Begeisterung an seinen Interessen.

Metakompetenz

= eigene Kompetenzen einschätzen

Wir geben Ihrem Kind die Möglichkeit Aktivitäten selbst zu planen und sich eigene Ziele zu setzen.
Ihr Kind macht Erfolge und Misserfolge und lernt somit seine Fähigkeiten einzuschätzen.

3.8 Entwicklungsdokumentation

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo.

Um Ihr Kind bestmöglich bei seiner Entwicklung unterstützen zu können, dokumentieren wir regelmäßig die Entwicklung Ihres Kindes.

Diese Beobachtungen werden von uns im Team selbstverständlich vertraulich behandelt.

Portfoliomappe

Ihr Kind verfügt ebenso über eine Portfoliomappe. Hier hat es die Möglichkeit aktiv mitzugestalten.

Die Portfoliomappe umfasst:

- dokumentierte Entwicklungsschritte Ihres Kindes
- Zeichnungen Ihres Kindes
- Fotos Ihres Kindes
- weitere dokumentierte Aktivitäten/Feste/Projekte

**„Jede Schneeflocke und jedes Kind haben etwas gemeinsam,
sie sind einzigartig“**

(AutorIn unbekannt)

3.9 Feste

Feste strukturieren das Jahr und geben Ihrem Kind Orientierung.

Die gemeinsame Festgestaltung mit Ihrem Kind ist uns wichtig:

...Feste vermitteln Ihrem Kind Werte

...Brauchtum und Rituale geben Ihrem Kind Sicherheit

...Feste bringen uns Menschen zusammen, schaffen gemeinsamen Zusammenhalt, schaffen Verbundenheit

...Feste dienen dem Erfassen von Zeitstrukturen und machen die Zeit, Monate das Jahr überschaubarer für Ihr Kind

...das gemeinsame Gestalten und Vorbereiten beinhaltet allerlei Lernaufgaben- und Lernprozesse für Ihr Kind

z.B. kreatives Gestalten, Sprachförderung, rhythmisch-musikalische Lernerfahrungen, soziale Kompetenz, emotionale Kompetenz...

Der Weg ist das Ziel.



4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Damit sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlen kann, ist uns die Zusammenarbeit mit Ihnen ein Herzensanliegen.

Wir haben stets ein offenes Ohr für Sie, zögern Sie nicht Anliegen, Anregungen oder Wünsche bei uns anzusprechen.

Wir werden versuchen gemeinsam eine gute Lösung zu finden.

4.1 Aufnahmegespräch/Einschreibung

Im Jänner dürfen wir Sie und Ihr Kind das erste Mal zu uns in den Kindergarten einladen.

Der genaue Tag wird durch die Gemeinde bekannt gegeben.

Sie haben die Möglichkeit einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung zu gewinnen und uns näher kennen zu lernen.

Was Sie brauchen:

- Anmeldeformular (Homepage Gemeinde Wildon oder bei uns erhältlich)
- Meldezettel
- Impfpass

4.2 Schnuppertag

Im Sommer laden wir Sie und Ihr Kind am Nachmittag zum Spielen und Kennenlernen ein. Wir freuen uns auf zwei erfahrungsreiche Stunden mit Ihnen und Ihrem Kind.

4.3 Eingewöhnung

Herzlich Willkommen bei uns im Kindergarten

Wir begrüßen Ihr Kind und Sie herzlich bei uns im Kindergarten.

Eine aufregende Zeit steht Ihrer Familie nun bevor.

Ihr Kind macht nun Begegnungen mit anderen Kindern, lernt neue Räumlichkeiten, wie auch neue Bezugspersonen kennen. Es begegnet neuen Regeln, Spielen, Aktivitäten und einem neuen Tagesablauf.

Diese Zeit bedarf sehr viel Einfühlungsvermögen Ihrem Kind gegenüber und auch eine gute Vorbereitung. Ein guter Austausch mit Ihnen ist uns daher ein großes Anliegen.

Für die Eingewöhnung Ihres Kindes gibt es kein Allgemeinrezept, die Eingewöhnung ist von Kind zu Kind individuell und unterschiedlich. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, bereits im Vorhinein mit Ihnen in Austausch gehen zu können und über die ersten Tage sprechen zu können. Falls Sie bereits in anderen Situationen die Erfahrung gemacht haben, dass Ihr Kind viel Zeit benötigt um in Kontakt zu treten und eher zurückhaltend ist, scheuen Sie sich nicht uns bereits vor dem Kindergartenstart im Garten zu besuchen. So können wir bereits vor dem Kindergartenstart das Vertrauen Ihres Kindes gewinnen.

Der Start: „Gut Ding braucht Weile“

Nehmen Sie sich in den ersten Tagen Zeit. Wir laden Sie ein, die ersten Tage bei uns dabei zu sein. Am Beginn wird der Besuch Ihres Kindes noch kurz sein, denn uns ist es wichtig Ihr Kind langsam in die Gruppe zu integrieren und Ihr Kind nicht mit neuen Reizen zu überfordern.

In den ersten Tagen werden wir Sie bitten, in der Nähe bzw. in Erreichbarkeit zu bleiben.

Bleiben Sie gerne bei uns in der Einrichtung und seien Sie der sichere Hafen für Ihr Kind. Oftmals braucht es hier nur einen sicheren Blick von Ihnen vom Nebenraum aus und das Wissen Ihres Kindes, dass Sie in der Nähe sind.

Nach und nach wird Ihr Kind immer sicherer und Sie können den Kindergarten für eine kurze Zeit verlassen. Sie werden sehen, dass Ihr Kind es Tag für Tag länger schaffen wird.

Eine gute Eingewöhnung kann sehr rasch gehen, aber auch mehrere Wochen dauern.

Was Sie noch tun können?

- Sprechen Sie positiv vom Kindergartenbeginn.
- Erzählen Sie von Ihrer Kindergartenzeit, Ihr Kind schöpft Mut, wenn es hört, dass auch Sie in seiner Lage waren und es auch geschafft haben.
- Spazieren Sie mit Ihrem Kind so oft wie möglich beim Kindergarten vorbei, zeigen Sie ihm, dass es bald hier spielen darf und neue Freunde kennen lernen wird.
- Lesen Sie Bilderbücher zum Thema „Kindergartenbeginn“ mit Ihrem Kind.
- Packen Sie gemeinsam die Kindertasche/ Turnsackerl etc. und kaufen Sie gemeinsam die Hausschuhe.
- Versichern Sie Ihrem Kind, dass Sie es wieder abholen werden.
- Wenn Sie mit Ihrem Kind eine Abholzeit ausmachen, kommen Sie zur vereinbarten Zeit.
- Verabschieden Sie sich an den Eingewöhnungstagen unbedingt von Ihrem Kind. Gehen Sie NIE ohne sich zu verabschieden. Das könnte Verlustängste bei Ihrem Kind auslösen.
- Sie dürfen Ihrem Kind gerne ein Kuscheltier/Kuscheltuch oder ähnliches mitgeben, falls es Ihm Sicherheit gibt.
- Warten Sie bis Ihr Kind selbst vom Tag im Kindergarten erzählt, überhäufen Sie es nicht mit Fragen, es braucht Zeit das Erlebte zu verarbeiten.
- Finden Sie ein Ritual zum Verabschieden z.B Kuss, Umarmung, Winken, Spruch, Lied, Sie kennen Ihr Kind am besten.
- Seien Sie stolz auf Ihr Kind, es leistet Großartiges im Kindergarten.

Bei Sorgen, Ängsten, Wünschen, Anliegen sprechen Sie mit uns. Wir hören Ihnen gerne zu und versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden.

Ihr Kind ist Ihr größter Schatz. Diesen Schatz behandeln wir wertschätzend und liebevoll.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“

(Hermann Hesse)

4.4 Elternabend

Im September laden wir Sie zum Elternabend ein.

Sie erhalten Informationen über Schwerpunkte/Themen im Kindergarten und haben die Möglichkeit andere Eltern kennenzulernen.

4.5 Elternbriefe

Wir informieren Sie regelmäßig über Neuigkeiten und laufende Entwicklungen. Die Elternbriefe finden Sie in den Postrollen neben der Gruppenraumtür.

4.6 Entwicklungsgespräch

Die Entwicklung Ihres Kindes liegt uns am Herzen. Um Ihr Kind gut auffangen zu können und adäquat begleiten zu können bieten wir Ihnen neben den täglichen „Tür- und Angelgesprächen“ ebenso einen persönlichen Termin für ein Entwicklungsgespräch an.

4.7 Das Geburtstagsfest Ihres Kindes

Der Geburtstag soll für Ihr Kind ganz ein besonderer Tag sein.

Wir laden Sie deshalb herzlich ein, diesen Tag mit uns gemeinsam im Kindergarten zu feiern.

Vereinbaren Sie bitte rechtzeitig mit uns einen Termin.

Falls Sie zeitlich/terminlich verhindert sind, kann auch gerne jemand eine andere Person aus Ihrer Familie an der Feier teilnehmen.



5. Qualitätsentwicklung

5.1 Teamsitzungen

Einmal im Monat findet eine Teamsitzung statt, in welcher wichtige Punkte für unsere Arbeit besprochen werden.

Der Austausch unter uns Kolleginnen ist zielführend und essentiell für eine gute Zusammenarbeit.

5.2 Fortbildungen-Weiterbildungen

Wir besuchen regelmäßig Fortbildungen, Seminare und Kurse.

Lernen und Wachsen ist uns ein Anliegen.

5.3 Transparenz ist uns wichtig

An den Pinnwänden in der Garderobe erhalten Sie Informationen über momentane und aktuelle Bildungsangebote zu den jeweiligen Bildungsbereichen.

Sie sind auch herzlich eingeladen mit uns gemeinsam einen Tag im Kindergarten zu verbringen. Haben Sie keine Scheu uns anzusprechen.

5.4 Sicherheit

- **Erste - Hilfe Kurs**

Um im Fall eines Notfalles richtig zu handeln, frischen wir unsere Erste Hilfe Kenntnisse regelmäßig auf.

- **Brandschutz**

Einmal im Jahr führen wir mit den Kindern eine Brandschutzübung durch, welche Klarheit über Fluchtwege und Verhalten im Brandfall gibt. Dabei werden wir von der Feuerwehr unterstützt.

- **TÜF-Prüfung**

Die Spielgeräte und Utensilien werden jährlich überprüft.

5.5 Projekte

Viele Projekte haben unsere Arbeit mit den Kindern bereits nachhaltig bereichert.

Gemeinsam konnten wir an Projekten wachsen und reichlich Erfahrungen sammeln, wie auch unser Know-how erweitern.

Ein paar dieser folgenden Projekte geben Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit:

- **„Ella - ein Projekt für alle“:**

Verena Kerbl, Sonderkindergartenpädagogin der Integrativen Zusatzbetreuung der Mosaik GmbH, hat dieses Konzept entwickelt, evaluiert und verfasst.

Über eine Handpuppen-Giraffe namens „Ella“ traten wir mit den Kindern in Kontakt.

Ella ist nämlich eine „Gefühlsexpertin“ mit einem sehr großen Herz.

Ella besuchte die Kinder einmal wöchentlich. Sie sprach mit den Kindern über Emotionen und wie man diese zum Ausdruck bringen kann.

Mit vielen Übungen und einem spielerischen Umgang wurden folgende Ziele verfolgt:

- Kinder mit Basisemotionen vertraut machen
- Ausdruck eigener Gefühle
- Gespräche über Emotionen anregen
- Verschiedene Arten des Emotionsausdruckes fördern
- Spielerische Aktivität anregen, die das Emotionsverständnis unterstützen
- Sprachlicher Ausdruck von Gefühlen
- Vertiefung und Festigung des bereits Erlernten
- Empathie-Entwicklung

- **„Die Eule ohne Beule: Helfen mit Herz, Hand, Hirn“**

Im Kindergartenjahr 2016/2017 führten wir gemeinsam mit Herrn Jürgen Lancaj ein Jahresprojekt zum Thema Gesundheit und Erste Hilfe durch.

Mit zwei Handpuppen, der Eule und dem Polster Rotti durchlebten wir verschiedene Themen betreffend Gesundheit und Erste Hilfe Maßnahmen.

Es entstanden selbstgeschriebene Geschichten, Texte, Lieder, Fingerspiele etc. passend zu den jeweiligen Angeboten. Mit einem großen Fest feierten wir den Abschluss des Projektes und viele Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Polizei, Rettung, Bundesheer etc.) feierten mit uns diesen Tag.

Durch dieses Projekt sind wir als Team, wie auch mit den Kindern gewachsen und darauf blicken wir stolz zurück.

- **Ich will verstehen was du wirklich brauchst – Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg**

Jedes Kind, jeder Mensch möchte in seiner Einzigartigkeit gesehen werden.

Jeder Mensch hat grundlegende Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche.

Uns ist es wichtig Ihrem Kind einführend zu begegnen und dass auch Ihr Kind lernt, Bedürfnisse anderer zu erkennen und anzunehmen.

Mit dem Projekt: „Ich will verstehen, was du wirklich brauchst“ konnten wir die gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg kennen lernen und für die Praxis wertvolle Erfahrungen sammeln.

Konflikte gibt es immer wieder im Leben, durch die sogenannte „Giraffensprache“ - die Sprache des Herzens - lernen die Kinder ihre Bedürfnisse zu benennen ohne andere anzugreifen oder zu verletzen.

Ein tolles Projekt, welches wir im Kindergartenjahr 2017/2018 mit den Kindergartenkindern erleben durften und heute natürlich im Alltag mit Ihrem Kind leben und praktizieren.

5.6 Feedback der Eltern

Martina Berger:

„Mit liebevoller Hingabe wird im Kindergarten Stocking auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingegangen. Die Wertschätzung der Natur wird großgeschrieben und die Kinder können sich im Garten frei entfalten, mit allen Sinnen. Danke, dass ein Kind hier noch Kind sein darf, schmutzig werden, mutig sein und danke für das offene Ohr.“

Martina Jogl:

„Ein großes Lob und Dankeschön an das Team vom Kindergarten Stocking. Mein Sohn Alexander war sehr gerne bei euch im Kindergarten Stocking. Er hat sich immer sehr wohl gefühlt. Ihr habt immer ein offenes Ohr für die Kinder und uns Eltern und ihr seid sehr bemüht die Bedürfnisse der Kinder zu erfüllen. Ihr seid einfach ein tolles Team. Herzlichen Dank.“

Kerstin Kaufmann:

„Hallo, ich bin die Mama von der Kimberly.

Sie ging drei wunderbare Jahre im Hause Stocking in den Kindergarten!

Dachte Anfangsweise das drei Jahre zu lange für sie sein würden, da sie ja noch zwei ältere Geschwister Zuhause hatte.

Aber im Gegenteil, besser konnte es gar nicht passieren. Ich bereue keinen Tag, da sie sich vom schüchternen Mäuschen zum selbstbewussten und selbständigen Fräulein verwandelt hatte! Sie hatte sehr viele soziale Kontakte geknüpft und es gab selten einen Tag wo sie nicht in den Kindergarten gehen wollte. In den drei Jahren hatte sie wirklich viel gelernt und bin stolz auf mein Kind, dass sie so ein tolles Umfeld gehabt hat und sich so toll durch das Vertrauen und die Zielstrebigkeit der Pädagogen entwickelt hat. Ihr fiel es schwer in den letzten Kindergarten tagen, da sie es realisierte, dass es nicht mehr lange sein wird, wo sie das bunte Haus nicht mehr betreten wird. Sie hat die Pädagoginnen alle sehr ins Herz geschlossen und trotz aller stolzen und bemühten Vorfreude für den baldigen Schulbeginn hat Kimberly den Kindergarten Stocking mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen!

Ich bin sehr froh, dass mein Kind von euch drei Jahre in Ihrem Leben begleitet wurde!

Vielen Dank dafür! Alles Liebe“.

Familie Pichler

„Der Kindergarten in Stocking ist ein herzlicher und liebevoller Ort für Kinder.

Man spürt die Liebe zu den Kindern und den wertschätzenden Umgang miteinander.

Das Kindergartenteam ist bemüht allen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und sie bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dies ist eine unglaubliche Herausforderung bei einer Gruppengröße von 25 Kindern!

Als Familie haben wir uns sofort wohl gefühlt in diesem warmen und sonnigen Haus.

DANKE für

- eure Herzlichkeit und Wärme!
- euer Engagement und euren unermüdlichen Einsatz!
- euer stets „offenes Ohr“ und euer Verständnis!
- euren liebevollen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern!

Wir sind sehr dankbar, dass unsere Kinder den Kindergarten Stocking, den IHR zu so einen besonderen Ort macht, besuchen dürfen“.

5.7 Feedback der Kinder

Frage: „Was gefällt dir im Kindergarten?“

Alina, 5 Jahre:

„Weil ich da immer meine Freunde treffe“

David, 4 Jahre:

„Weil ich da immer Fußball spielen kann“

Dominik, 6 Jahre:

„Weil ich so gerne im Turnsaal spiele“

Leon, 6 Jahre:

„Weil ich da immer meine Freunde sehe und die Geburtstage waren immer so toll“

Miriam, 5 Jahre:

„Das Malen, Spielen und die Puppenecke ist so toll“

Laura, 6 Jahre:

„Das Abschlussfest war das Beste“

Rosa, 6 Jahre:

„Weil es so lustig ist im Kindergarten“

Christina, 6 Jahre:

„Dass man Freunde findet“

Lea, 5 Jahre:

„Weils mir da gefällt“

Niki, 5 Jahre:

„Dass ich mit meinen Freunden zusammen bin und mit denen spielen kann. Feuerball spielen ist das Beste“

Johannes, 5 Jahre

„Ich arbeite gerne bei der Werkbank“

„Am liebsten spiele ich mit anderen Kindern gemeinsam“

6. Impressionen

*„Gib einem Kind einen dürren Zweig, es wird mit seiner Phantasie
Rosen daraus sprießen lassen“*

(Jean Paul)









7.Datenschutz Grundverordnung

Wir behandeln Ihre Daten vertraulich und geben diese nicht an Dritte weiter!

Am Beginn des Jahres bitten wir Sie um Bekanntgabe, ob Sie einverstanden sind, dass wir Fotos von Ihrem Kind machen und diese für die Entwicklungsdokumentation, wie auch für die Gemeindezeitung nutzen zu dürfen.

8. Quellennachweis

Charlotte-Bühler-Institut (2009). Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan

Charlotte-Bühler-Institut (2014). Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. (2010). Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

Referat Kinderbildung- und betreuung (2017). Transition erfolgreich begleiten

Charlotte-Bühler-Institut (2016). Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Pädagogische Hochschule Niederösterreich (2018). Werte leben Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten

Herausgeber: Gemeindegarten Stocking

Verfasserin: Jasmin Roschitz

Überarbeitet: Jänner 2024

Verantwortlich für den Inhalt: Das pädagogische Fachpersonal des Kindergartens Stocking

Layout: Jasmin Roschitz

Druck: Marktgemeinde Wildon

Erstellung: 2019